



Für den Kanusport wird die Unstrut (hier bei Artern) gern genutzt.

Foto: Archiv/Rosenkranz

AA SOM/ART 2/2/20M

Die Flussgeschichte

Autoren suchen Material für Buchprojekt „Die Unstrut – ein Fluss und seine Geschichte(n)“

Von A. Schmölling

ARTERN. Die Bewohner der Städte und Dörfer entlang der Unstrut haben sich seit dem Entstehen ihrer Siedlungen mit dem Fluss arrangiert. So nutzten sie das Wasser unter anderem im Haushalt, für die Viehtränke, als Fischweide oder für den Antrieb von Mühlen. Darüber hinaus war die Unstrut vor allem seit Ende des 18. Jahrhunderts ein wichtiger Verkehrsweg.

Mit diesen Vorteilen musste man aber auch zahlreiche Gefahren in Kauf nehmen. Nicht selten wurde bei schweren Hochwassern binnen Stunden zerstört, was in Jahrzehnten mühsam aufgebaut worden war. Zudem waren mit den häufigen Überschwemmungen des Unstruttals gerade in den Sommermonaten Insektenplagen und damit Krankheiten für

Mensch und Tier verbunden.

Das Leben am und mit dem Fluss steht im Mittelpunkt einer Publikation, die zurzeit von den Autoren Dr. Mathias Deutsch (Erfurt) und Andreas Schmölling (Artern) vorbereitet wird. Das Projekt mit dem Arbeitstitel „Die Unstrut – ein Fluss und seine Geschichte(n)“ konzentriert sich räumlich auf den Laufabschnitt zwischen der Thüringer Pforte und dem Wendelstein. Weniger die Ereignisse der „großen Geschichte“, die zweifellos auch an den Ufern der Unstrut stattfanden, werden Inhalt des Buches sein.

Vielmehr soll der historische Alltag in den Gemeinden und das Leben der Menschen beleuchtet werden, wobei stets ein Bezug zur Unstrut herzustellen ist. Dazu gehören beispielsweise Mühlenbetrieb, Fischerei, Brückenbau, Schifffahrt, Badewesen, Notzeiten

bei Hoch- und Niedrigwasser, wasserbauliche Anlagen, Landwirtschaft, flussbezogene Straßen- oder Flurnamen, Wasch- und Bleichplätze, tragische Todesfälle sowie in neuerer Zeit verstärkt auch der Wassersport beziehungsweise Tourismus.

Für die Darstellung des einstigen Lebens konnten die beiden Autoren bereits umfangreiches Material sichten. Aber es wird noch dringend nach weiteren Dokumenten gesucht. Sie bitten daher vor allem die Gemeinden Oldisleben, Heldrungen, Bretleben, Reinsdorf, Schönfeld, Artern, Ritteburg, Kalbsrieth, Schönewerda, Donndorf, Botten- dorf, Roßleben, Wiehe und Wendelstein um Hilfe.

Angesprochen sind nicht nur die örtlichen Heimatvereine und Ortschronisten, sondern auch geschichtsinteressierte Bürger. Für die

leihweise Überlassung von alten Fotos oder die Nutzung alter Schriftdokumente sind die Autoren sehr dankbar; insbesondere, wenn damit persönliche Erinnerungen und Geschichten verknüpft sind. Ein wichtiges Anliegen der Publikation ist es, bisher noch nicht veröffentlichte Schrift- und Bilddokumente von möglichst vielen Orten zu verarbeiten. Es soll ein Buch entstehen, das sich eng am historischen Volksleben orientiert. Wer das Vorhaben aktiv unterstützen möchte, möge bitte Kontakt zum Heimatverein aufnehmen.

KONTAKT

Heimatverein ARATORA,
Franz-Schubert-Straße 69
Telefon & Fax: 0 34 66 / 32 01 39
E-Mail: verein@heimatverein-aratora.de
Internet: www.heimatverein-aratora.de